

Wild oder kultiviert? – Vortrag 26.05.2023

DI Michael Sterneck

Kurze Vorstellung:

Forstdirektor und Geschäftsführer der Schwarzenberg Holding in 3 Ländern

Fürstlich Schwarzenberg'sche Familienstiftung:

Betriebsflächen	Österreich	rd. 22.000 ha
	Deutschland	rd. 2.000 ha
	Tschechische Republik	rd. 12.000 ha
	Summe:	rd. 36.000 ha

Forst- und Jagdwirtschaft Kerngeschäft neben Immobilienbewirtschaftung,
weitere Geschäftsfelder

Tendenzielle Gefühlslage beim Thema EU und Bewirtschaftung:

- Einschränkungen
- Korsett
- Resignation
- Groll

Standortsbestimmung Forstwirtschaft und Jagd:

- Klimawandel
 - Baumartenwahl?
 - Gesundheitszustand und Migration von Tierpopulationen
- Kalamitäten bei fast allen Baumarten
 - Kalamitätswirtschaft, fast keine bzw. stark reduzierte planmäßige Bewirtschaftung (selbst „gute fachliche Praxis“ häufig häufig)
- Borkenkäfer in ungeahnten Befallsdimensionen (sh. Oberkärnten, Osttirol, Südtirol, Trentino – aber auch Salzburg)
 - vielfach geringes Risikobewusstsein der Waldeigentümern
 - geringe Aufarbeitungskapazitäten
 - Gefährdung von Siedlungen und Infrastruktur durch Extremwetterereignisse
 - Substanzwertverluste für Waldeigentümer
 - Entfall der Haupteinnahmequelle
 - steigende problematische Verkehrssicherungspflichten
- Aufforstungsnotwendigkeiten zur Wiederbewaldung
 - Finanzierung und Baumartenwahl, s.o.
- Zunehmende Pflegedringlichkeiten
 - teilweise neue Baumarten auf größeren Flächen
- Zunehmender Verwaltungsbedarf auf allen forstlichen und jagdlichen Ebenen
- Laufend mehr werdende „ordnungspolitische Maßnahmen“
 - zunehmende rechtliche Vorgaben führen zu einer Bürokratisierungswelle samt steigender Dokumentationsverpflichtung

Das alles bei:

- Personalabgängen auf allen Ebenen der forstlichen und jagdlichen Bewirtschaftung
- bisher keine Honorierung der von den Waldbesitzern erbrachten Ökosystemleistungen
- Diskussion, Holz als Primärenergieträger einsetzen zu können
 - Stichwort CO₂ Neutralität
 - erfolgreiches Lobbying bei der RED III Richtlinie in Brüssel

- EU-Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten
 - in den Medien als „Vorsorge gegen Raubbau in den Tropen“ aber
 - gilt auch innerhalb der EU
 - bedeutet u. a. für alle Waldbesitzer: Sorgfaltserklärung, Rückverfolgbarkeit der Ware bis auf das Grundstück
- Jagd
 - länderspezifisch sehr unterschiedlich, in Österreich und Tschechien noch relativ hohe Akzeptanz, in Deutschland vielfach bereits ausgesprochene Schalenwildfeindlichkeit
 - medialer Prätatorenhype

Aktuelle gesamtgesellschaftliche Situation

Faktum: die Bewirtschaftung der Natur, insbesondere des Waldes, wird tendenziell immer mehr in Frage gestellt.

Ursache: die von NGOs kultivierte ökoromantische Idee einer vom Menschen ungestörten Natur – siehe Wildnisgebiete, Außernutzungsstellungen, Urwälder

Die damit verbundenen Ideen sind per se nicht verwerflich, aber im Widerspruch zum steigenden Bedarf am nachwachsenden Rohstoff Holz (und am Naturprodukt Wildbret), die daraus resultierende Verknappung macht Holz und Wildbret auf Dauer zu Luxusgütern.

Entschädigungen für den Nutzungsentgang (aber z. B. auch für CO₂-farming) ist kritisch zu sehen, weil die verbundenen Entgelte politisch fixierte Preise sind.

Ein arbeitsfreies Einkommen durch Abgeltung des Nichtstuns führt über kurz oder lang zu massiven Kompetenzverlusten in der Bewirtschaftung.

Es ist daher die Grundfrage zu stellen:

Wollen / Sollen / Dürfen wir unser Eigentum noch bewirtschaften?

Entwicklung der europäischen Gesellschaften zum Verhältnis Waldeigentum -
Allgemeinheit in den ca. letzten 100 Jahren:

- Mitbenützen
- Mitreden
- Mitbestimmen
- Mitbesitzen

Aktuell gibt es eine von gewissen Kreisen angestoßene rechtsphilosophische
Diskussion, ob es „an Natur überhaupt Eigentum geben dürfe/könne?“

Dies ist ein deutlicher Hinweis auf eine latente Gefahr – wann haben Sie den
Begriff Eigentum in den Medien zuletzt wahrgenommen?

Schlussfolgerung und Fazit:

Es geht darum, die mit dem (zugegebenermaßen sozialpflichtigen) Eigentum
verbundene freie Bewirtschaftung zu erhalten. Freilich im Rahmen der
geltenden Gesetze, deren Gestaltung im politischen Prozess größter
Aufmerksamkeit und massiver positiver Lobbyarbeit bedarf.